

Erasmus Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Södertörn Högskola im Wintersemester 2021/22

Vorbereitung

Die Entscheidung ein Auslandssemester im Masterstudiengang anzutreten, musste ich recht schnell nach Beginn des Masterstudiums treffen, da die ersten Infotreffen und Vorbereitungen für die Bewerbung bereits im November anstanden. Meine Wahl fiel recht schnell auf die Södertörn Universität in Stockholm, da die angebotenen Kurse und auch Stockholm für mich super interessant klangen. Die Bewerbung fordert etwas Zeit und vor allem das Zusammensammeln von Dokumenten, ich würde aber sagen, dass es auf jeden Fall gut funktioniert. Die Zusage der Universität Oldenburg erhielt ich bereits vor Weihnachten, was für mich wirklich super war und mir eine gewisse Planungssicherheit für das nächste Semester gab. Ich belegte deshalb in meinem zweiten Mastersemester einen zusätzlichen Kurs, da in Stockholm nur vier belegt werden können. Nach der Zusage verlief alles genau nach Plan und ich konnte mir in Ruhe meine Kurse aussuchen und diese bereits im Voraus mit den jeweiligen Modulverantwortlichen in Oldenburg abklären. Sowohl die Uni in Oldenburg als auch in Stockholm konnten mir meine Fragen beantworten und auch der Austausch mit weiteren Studierenden hat mir sehr geholfen den Überblick zu behalten.

Anreise

Die Anreise im Studentenwohnheim ist meiner Meinung nach eher etwas unglücklich, da es nur einen bestimmten Zeitraum gibt, in dem die Schlüssel für die Unterkünfte abgeholt werden können. Da ich mich entschieden hatte von Hamburg aus mit dem Zug nach Stockholm zu fahren, bin ich nicht in diesem Zeitraum angekommen und musste eine Nacht in einem Hostel übernachten. Da ist natürlich nicht superdramatisch, mit dem ganzen Gepäck aber auch nicht total super. Vom Hauptbahnhof sind es dann nochmal 20 Minuten mit dem commuter train/ pendeltag nach Flemingsberg und von dort entweder 4 Minuten mit dem Bus oder ca. 10 Minuten zu Fuß zum Wohnheim in Flemingsberg Zentrum. Dort angekommen hat alles problemlos funktioniert. Meine erste Busfahrt ging dann erstmal zu Ikea um einige Sachen für mein Zimmer zu kaufen (der Bus fährt direkt vor der Tür).

Unterkunft

Ich habe in einem Einzelapartment im Wohnheim in Flemingsberg Zentrum gewohnt. Dieses liegt direkt an der Uni, einer großen Bushaltestelle und auch in der Nähe der Bahnstation. Ich hatte mich für das Wohnheim entschieden, da ich gerne allein wohnen wollte und bereits wusste, dass mich einige Freunde und Freundinnen besuchen wollten. In Stockholm direkt habe ich mich nicht nach Wohnungen umgeschaut, da ich gerne am Campus und im Wohnheim wohnen wollte, um Kontakt zu anderen Studierenden zu haben. Das sehe ich auch nach wie vor als Vorteil um gut anzukommen, würde aber beim nächsten Mal auf jeden Fall versuchen eine Wohnung oder ein WG-Zimmer in der Stadt zu finden. In die Stadt ist die Fahrt einfach immer ca. 20- 30 Minuten und um dann in Stockholm etwas zu unternehmen, braucht man von Flemingsberg eigentlich immer eine Stunde. Das ist für mich einer der größten Minuspunkte des Auslandssemesters. Das hat sich aber auf jeden Fall auch durch das online Semester verstärkt. In Flemingsberg selbst gibt es nämlich so gut wie gar nichts zu unternehmen und vor allem an den Tagen im Winter, an denen es früh dunkel wird, bin ich oft gar nicht mehr nach Stockholm gefahren. Mein Zimmer war sehr sporadisch eingerichtet und ich habe mich oft gefragt, wofür ich diesen hohen Betrag an Miete überhaupt bezahle. Wenn etwas kaputt gegangen ist, geht es mal superschnell und jemand

kümmert sich sofort darum, teilweise dauert es aber auch mehrere Tage oder Wochen. Ich selbst habe keine superschlechten Erfahrungen gemacht, habe aber von anderen Studierenden gehört, wo es einige Probleme und Komplikationen gab.

Studium

Das Semester ist in Schweden anders aufgebaut als in Deutschland und ich habe vier Kurse belegt, die jeweils vier Wochen dauerten und 7,5 ECTS bedeuteten. Die ersten drei Kurse waren für mich aufgrund der Corona Situation online und ich habe den Campus nur besucht, um mich in die Bibliothek zu setzen oder mal einen Kaffee zu trinken. Pro Woche hatte ich deutlich weniger Seminare und Vorlesungen als in Deutschland und konnte mich deshalb sehr gut auf die jeweiligen Veranstaltungen vorbereiten und hatte aber trotzdem noch genügend Zeit für Ausflüge, Urlaub oder Besuch. Tatsächlich war ich von dem Niveau der Kurse etwas überrascht und hatte dort einen etwas höheren Anspruch erwartet. Mein Arbeitsaufwand hielt sich auf jeden Fall in Grenzen, obwohl es doch ein ganz anderes Gefühl war, wöchentlich Abgaben oder Vorträge zu haben und die Prüfungsleistung am Ende meistens „nur“ maximal acht Seiten waren, welche in durchschnittlich einer Woche fertiggestellt werden mussten. Meine Kurse waren immer sehr klein wodurch trotz online Veranstaltungen eine schöne und persönlich Arbeitsatmosphäre entstehen konnte. Die Dozierenden sind sehr hilfsbereit und kommunikativ und ich hatte das Gefühl sie freuen sich über meine Mails, anstatt dass sie genervt davon sind. Das hat mich sehr positiv überrascht. Uns wurde immer direkt das Angebot gemacht und die Sichtweisen und Diskussionen in meinen Kursen waren sehr vielseitig und spannend. Dieser Mehrwert des Miteinanders und der für mich etwas anderen Herangehensweise an Studieren war für mich deutlich größer als der des Inhaltlichen.

Das Studium wird, ähnlich wie in Oldenburg über eine online Plattform organisiert in der alle notwendigen Dokumente, Termine, Noten und auch Kontaktdaten zu finden sind. Meine Kurse waren im Rahmen eines Masterprogrammes, wodurch ich in einigen Kursen die einzige internationale Studierende war und ich viele Gruppenarbeiten auch mit Menschen aus Schweden gemeinsam hatte.

Alltag und Freizeit

Stockholm ist eine wunderschöne, spannende und vielseitige Stadt. Ich war viel dort unterwegs und habe trotzdem das Gefühl bei meinem nächsten Besuch wird sich wieder etwas verändert haben oder ich finde eine Nebenstraße, die ich noch nicht kannte. Im Wintersemester in Stockholm zu sein bedeutet noch den letzten Sommer mitzubekommen und damit die Besuche an den vielen Seen rund um die Stadt, aber auch das Draußensitzen in den Cafés. Die Stadt ist dann auf jeden Fall sehr lebendig. Die Zeit zwischen Herbst und bis dann Ende November die Lichter zu Weihnachten angebracht werden muss einfach überwunden werden. Aber auch da denke ich, dass man sich an die Dunkelheit gewöhnen kann und auch das eine Erfahrung sein kann. Ich hatte wirklich Glück und fast den gesamten Dezember und Januar Schnee, was die Stadt nochmal vollkommen anders wirken lässt. Ich würde auf jeden Fall empfehlen mit der SL Karte für die U-Bahnen und Busse auch die mitinbegriffenen Fähren zu jeder Jahreszeit zu nutzen und so Stockholm und Umgebung auch vom Wasser aus zu erkunden.

Auch wenn die Preise für Getränke oder Essen wirklich hoch sind, ist in Restaurants, Cafés und Bars wirklich immer etwas los und mit der Zeit gewöhnt man sich auch an diese Umstellung. Kreditkarte ist auf jeden Fall ein Muss, da Barzahlung in Schweden fast gar keine Rolle mehr spielt. Mit der Mecenat Card gibt es in einigen Museen oder Restaurants Rabatte für Studierende, die sich auf jeden Fall lohnen. Die Zugangsdaten für die Karte gibt es sehr unkompliziert vom International Office.

Fazit

Das Auslandssemester war eine spannende und vielseitige Erfahrung und ich würde es auf jeden Fall immer weiterempfehlen. Stockholm und auch Schweden haben viel zu bieten und auch die Uni hat einige interessante Kurse anzubieten. Was die Unterkunft und Flemingsberg angeht würde ich auf jeden Fall beim nächsten Mal versuchen eine WG direkt in Stockholm zu finden, um einfach etwas zentraler zu wohnen und so noch mehr von der Stadt mitzubekommen. Das Studienmodell lässt es auf jeden Fall zu.